

entspringen. In reifem Zustande fand ich indessen auch hier keine Paraphysen, obschon man bei jungen Individuen, zwischen den bereits die Keulenform erlangenden Schläuchen auch Fäden sieht, welche wohl nichts weiter sein mögen, als eben entstehende Schläuche. Somit wäre dieser Pilz nach dem Ergebniss meiner Untersuchung keine *Dothidea*, aber auch weder eine *Diatrype* noch eine *Oostoma*, sondern ein *Microstoma*.

Man sieht, der kurz früher prophezeite Kampf bei Eintheilung neu untersuchter Sphäriaceen beginnt schon recht schön. Dieses schadet aber gar nichts; im Gegentheile liefert die unausbleibliche endliche Entscheidung eines jeden solchen Streites einen festen Stein zum Aufbau der Wissenschaft.

Am Ende meiner Bemerkungen angelangt, wünsche ich nur die Freunde der Mykologie recht oft durch ähnliche Arbeiten erfreuet zu sehen. — Mit der dem Verehrer der Wissenschaft geziemenden Offenheit besprach ich alles dasjenige, was mir Versehen oder Irrthum schien, und hie und da noch etwas mehr; hätte ich aber alles tiefgefühlte Wahre, Gute und Verdienstvolle dieser Abhandlungen einzeln besprechen wollen, so hätte meine Arbeit an Volumen jene des Autors übertroffen, was glücklicherweise überflüssig ist, weil diese genug vernehmlich für sich selbst spricht.

Vinkovce im Jänner 1865.

Correspondenz.

Langenlois, den 30. September 1865.

Die Traubenernte, welche in hiesiger Gegend in dieser Woche vorgenommen wurde, ist für die Betreffenden sehr traurig ausgefallen. Der am 2. Mai eingetretene Frost zerstörte die jungen Reben-schösslinge bis auf wenige Reste und der durch die Dürre zweier vorhergehender Jahre geschwächte Weinstock war nicht im Stande nochmals Früchte nachzutreiben und so geschah es, dass ein Viertel-joch Weingarten, das in mittelmässiger Ernte 12 bis 16, in guten Jahren aber 20 bis 25 Eimer Wein liefert, heuer einen halben bis höchstens Einen Eimer gab, ja mancher das Erträgniss desselben Flächenmasses bequem in einem Handkorbe nach Hause tragen konnte. Uebri-gens sind die Trauben von vorzüglicher Süsse. Jos. Andorfer.

Neusohl, den 10. Oktober 1865.

Ende des vorigen Monates habe ich die Weinlese in Karpfen besucht, indem ich hoffte dort manches theils für die Phanerogamen beobachten zu können, theils und besonders für meine Algensamm- lung etwas zu gewinnen, — aber leider war die Flora bis zu Karpfen und auch dort wegen der anhaltenden trockenen Witterung fast ganz

verschwunden. Was mich am meisten interessirte, war das massenhafte Auftreten von *Xanthium spinosum* auf der Strecke von Altsohl bis nach Karpfen — so dass die ganze Landstrasse zwischen den erwähnten zwei Städten beiderseits, die zunächst liegenden Hügeln, selbst die Gassen der dazwischen liegenden Marktflecken und Dörfer von dieser lästigen Pflanze ganz bedeckt sind. Die Trauben waren heuer in Karpfen, welche Stadt nicht immer die besten liefert, ausgezeichnet gut — nur Schade dass die, durch die Fröste stark gelittenen Weinstöcke nicht viel erzeugten. — Von Algen habe ich nur *Synedra capitata* erbeuten können. Alexander Márkus.

Szécsény in Ungarn, den 17. Oktober 1865.

Zufolge einer sehr freundlichen Einladung bringe ich jetzt einige Tage bei Seiner Excellenz Dr. Haynald hier in Szécsény zu und bin vom frühen Morgen angefangen den ganzen Tag theils mit Benützung der ausserordentlich reichhaltigen Bibliothek, theils mit Besichtigung des grossartigen Herbars Seiner Excellenz beschäftigt. Mir ist hier die schon lange ersehnte Gelegenheit geboten, über manche im Laufe dieses und des vorhergegangenen Jahres gefundene kritische Pflanzen Rath einzuholen. Namentlich verschaffe ich mir jetzt Kenntniss über einige Heuffel'sche neue, bisher nur sehr wenig gekannte Arten. — Um *Polycnemum Heuffelii* zu sammeln, machte ich einen Riesenunweg hieher, indem ich meine Route zuerst über Gödöllö und Veresgyház nach Kisujlak nahm und erst am zweiten Tag über Acsa, Nándor und Varsány nach Szécsény gelangte. Leider verhinderte mich das schlechte Wetter, unterwegs etwas zu sammeln. — Samstag kehre ich wieder nach Gyöngyös zurück. Ueber unsere prächtigen Funde hat Ihnen Hr. Dr. Ascherson schon berichtet. Ich füge nur noch hinzu, dass die an der Theiss gesammelte *Cuscuta* mit *C. Rogowitschiana* Trautvett. identisch ist. Dem Beispiele Cosson's folgend, welcher die Gattung *Grammica* anerkennt, benenne ich unsere Pflanze *Grammica Rogowitschiana*. Trautvetter spricht seiner Art die epipetalen Schuppen ab; — auch ich konnte bei der Theisspflanze keine entdecken; daher kann man letztere keineswegs mit *C. Cesatiana* etc. identificiren, deren Schuppen sogar von beträchtlicher Grösse sind. — *Fumaria micrantha* in Heuffel's Enumeratio Banatus Temesien. ist, wie ich mich gestern überzeugt, mit der von mir im Biharer Komitat gesammelten, für *F. media* Hammar (nicht Lois.) gehaltenen Pflanze identisch.

Viktor v. Janka.

Breslau, den 13. Oktober 1865.

Mein Freund Fritze hat den Monat September wieder in der Tatra zugebracht, diesmal hauptsächlich der Kryptogamen halber. Seine Ausbeute an Phanerogamen ist nach seinem Bericht nicht sehr ergiebig gewesen; der grösste Theil hatte schon vollständig abgeblüht, wohl in Folge der abnormen Witterungsverhältnisse im vergangenen Sommer, da sonst um diese Zeit die Ausbeute in Hochgebirgen

noch ziemlich lohnend zu sein pflegt. Der interessanteste Fund Fritzes ist unstreitig die *Saussurea macrophylla* Sauter; er fand diese meines Wissens für die karpatische Flora neue Art an Felswänden am N. O. Abhange des Gewont bei Zakopana in ziemlicher Menge, hielt sie aber für *S. alpina*, unter welchem Namen er mir auch Exemplare mitgetheilt hat. Vielleicht ist die Angabe Hoborskis (österr. bot. Wochenbl. 1853. Nro. 2), dass *S. discolor* in den Alpen um Zakopana vorkomme, auf diese Art zu beziehen, welche in der Blattform der *S. discolor* allerdings viel näher steht als der *S. alpina*, deren schwächere Bekleidung sie besitzt. Ich halte diese Pflanze mit Godron für eine gute Species; sie scheint im Allgemeinen seltener, als die übrigen, obschon ihr Verbreitungsbezirk (Pyrenäen, Tirol, Tatra) ein ausgedehnter ist. — Von Freund Heuser habe ich endlich, beinahe nach Jahresfrist, die erste Pflanzensendung aus Amerika erhalten. Dieselbe enthält viel Interessantes; auch sind die Exemplare durchgängig gut präparirt und erhalten, und es werden alle die Herren, die von diesen Pflanzen bereits erhalten haben gewiss mit denselben zufrieden gewesen sein. Der Preis (4 Thaler pro Centurie) ist zudem ein so niedrig gestellter, dass sich schwerlich sobald Gelegenheit finden dürfte, dergleichen Sachen aus jenen Gegenden zu acquiriren. Da Heuser, wie er mir schrieb, vorhatte, im vergangenen Sommer jeden freien Augenblick zu botanischen Exkursionen zu benutzen, so dürfte die nächste Sendung voraussichtlich sehr umfangreich werden; mein Freund lässt alle die Herren, welche in Folge seines Berichtes in der österr. botan. Zeitschrift bei ihm Bestellungen auf Pflanzen gemacht haben, einstweilen bitten, sich bis zur Ankunft dieser Sendung gedulden zu wollen, durch die er dann allen Anforderungen genügen zu können hofft. R. von Uechtritz.

Berlin, den 21. Oktober 1865.

Von Dr. Schweinfurth sind im August und September d. J. Nachrichten über seine Weiterreise von Suakin über Kassala und Gedarif nach Matamma, der Hauptstadt von Galabat, eines kleinen, sowohl dem ägyptischen als dem abyssinischen Reiche zinspflichtigen Fürstenthums, eingegangen. Die Regenzeit hatte Ende Mai dasebst begonnen und war der Reisende eifrig mit Sammlungen am letztgenannten Orte, den er mehrere Monate zu seinen Standpunkten zu machen gedachte, beschäftigt. Unter den gefundenen Pflanzen nennen wir *Cienkowskia aethiopica* Schwf. und *Kosaria Barnimiana* Schwf., welche in seinem „Beitrag zur Flora Aethiopiens“ abgebildet sind. Die eingegangenen Berichte werden in der Berliner Zeitschrift für allgemeine Erdkunde, ein Verzeichniss der zu Suakin und Kassala gesammelten Pflanzen vielleicht auch in Wien gedruckt werden. — Auch wir haben einen so dünnen Herbst gehabt, wie ich mich nicht entsinnen kann, je erlebt zu haben — für uns nicht minder erstaunlich als die Austrocknung des Neusiedler Sees für Sie, war es, dass der grosse Hauptgraben der Hanellundischen Niederung, auf welcher sonst mitunter eine Art von Schifffahrt stattfindet, stellenweise ganz

trocken liegt. Leider leben wir nicht in einem Florabezirke, wo seltene Uferpflanzen diese Gelegenheit benutzeten, um „meteorisch,“ wie es Fries nennt, zu erscheinen. Nur *Cyperus fuscus* L. und *flavescens* L. erschienen hie und da schaarenweise an Orten, wo sie sonst selten oder gar nicht gefunden waren. Auffallend ist mir die so sehr viel grössere Anzahl verwilderter Pflanzen, welche in der Flora unserer deutschen, namentlich norddeutschen Länder aufgeführt werden, gegen die in Oesterreich angegebenen. Ob wirklich bei Ihnen solche weniger vorkommen, oder ob man ihnen nur geringere Beachtung schenkt? Ein neuer Zuwachs zu den unsrigen ist *Calandrinia pilosiuscula* D. C. (*Tulinum ciliatum* Hook., *C. compressa* Schrad.) eine kleine, einjährige Portulacacee aus Chile mit unscheinbaren, purpurnen Blüten, welche im und beim Garten des Försters am Schlachtersee im hiesigen Grünwald, sowie auch in Gärten der ehemaligen landwirthschaftlichen Akademie Möglin bei Wrietzen seit wenigstens 6 Jahren vorkommt. Herr Prof. Schenk aus Würzburg, der uns hier kürzlich besuchte, theilte mir indess mit, dass sie auch dort im botanischen Garten sich seit Jahren selbst aussäe und ausbreite.

R. Ascherson.

Personalnotizen.

— Dr. Franz Herbich, k. k. Regimentsarzt in Krakau starb am 29. September.

— William Hooker, Direktor des Kew-Gartens starb am 12. August.

— E. R. von Trautvetter ist an die Stelle Küster's bei der Verwaltung des kais. botanischen Gartens zu St. Petersburg getreten.

— Dr. Eichler hat sich als Privatdocent für Botanik an der Universität München habilitirt.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der zool.-botanischen-Gesellschaft am 3. Okt. sprach Josef Knapp über die Ergebnisse seiner im August und September l. J. unternommenen botanischen Rundreise durch Slavonien. Er machte auf das Fehlen gewisser Pflanzen sowie auf einige pflanzengeographische Abnormitäten aufmerksam. Ausser Gefässpflanzen wurden auch Moose, Flechten und Charen gesammelt. Knapp wendet Herbich's Ansicht über die Erforschung Galiziens auch auf Slavonien an und glaubt, dass nur einheimische Botaniker

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Andorfer Jos., Markus Alexander, Janka Viktor von Bulcs, At. Uechtritz R. v., Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Correspondenz. 359-362](#)